

Merkblatt zu kompetenzbasierten Rollenverteilungskonzepten bei Entwicklung und Betrieb von Tiefengeothermieranlagen und Wärmenetzen

Eine Handreichung des Geothermieforums Niedersachsen

V2.1, 20.10.2026

1. Einleitung & Zielsetzung

Tiefengeothermie ist importunabhängig, grundlastfähig und hat das Potential, die Wärme in Deutschland erheblich zu dekarbonisieren. Obwohl die Technik längst etabliert ist, sind Tiefengeothermieprojekte komplex und bedürfen einer Vielzahl notwendiger Kompetenzen: von der geologischen Untertageanalyse über das Tiefbohren bis zum Wärmenetzausbau und dem Betrieb der Anlagen sowie der vertraglichen und finanziellen Gestaltung der auf viele Jahrzehnte ausgelegten Projekte. Die entsprechende Expertise entscheidet über Erfolg oder Misserfolg der Projekte, sowohl technisch als auch wirtschaftlich. Die Weichen hierfür werden schon sehr früh in der Planungsphase gestellt.

Selten werden alle Kompetenzen in einer Firma oder Organisation gebündelt. Vielmehr werden Tiefengeothermieprojekte sehr häufig arbeitsteilig aufgestellt: Unterschiedliche Akteure übernehmen die technische und wirtschaftliche Verantwortung für die wesentlichen Kompetenzfelder, „untertage“ – „obertage“ oder „Wärmegestehung“ - „Wärmeverteilung“. Zudem haben sich spezialisierte Dienstleister etabliert, die Gewerke wie Bohrtechnik oder Anlagenbau anbieten.

Energieversorger haben häufig eine Historie, bei der sie die wesentlichen Gewerke selbst verantworten, planen und ggfs. auch umsetzen. Selten aber verfügen sie über die geologischen und bergbaulichen Erfahrungen und Kompetenzen. Geothermiebetriebsführer dagegen haben oft keinen Hintergrund im Ausbau und Betrieb von Netzinfrastruktur oder des Endkundengeschäftes.

Die richtige Wahl des Partner- oder Rollenmodells ist für die erfolgreiche Durchführung von Tiefengeothermieprojekten also entscheidend.

Dieses Merkblatt setzt sich mehrere Ziele:

- Es kartiert die für eine erfolgreiche Projektdurchführung notwendigen Kompetenzen.
- Es bietet mit einem Fragenkatalog im Anhang eine Entscheidungshilfe zur Kompetenzanalyse, die entweder von der jeweiligen Firma (z. B. vom Energieversorger) intern oder – aussagekräftiger – mit Hilfe von externen Experten durchgeführt wird.
- Es stellt unterschiedliche bekannte Rollenmodelle vor, die eine vollständige Abdeckung der Kompetenzbereiche erlauben und analysiert kurz ihre Vorzüge und möglichen Schwächen.

Eine kompetenzbasierte Rollenverteilung mit passgenauen Organisationsformen hat das Potential, die Qualität der Umsetzung bei Tiefengeothermieprojekten deutlich zu erhöhen und damit auch den Hochlauf der Tiefengeothermie in Deutschland zu beschleunigen.

2. Kompetenzenmatrix

Wie oben eingeführt, greift jedes erfolgreiche Tiefengeothermieprojekt auf eine Vielzahl spezialisierter Kompetenzen zurück: geologische Untertageanalyse, Tiefbohren und Wärmeproduktion, Wärmenetzausbau- und Betrieb, vertragliche und finanzielle Projektgestaltung. Abbildung 1 kombiniert die wesentlichen projektnotwendigen Kompetenzen in einer Kompetenzenmatrix. Je nach Projekt und Projektumfeld können zusätzliche Kompetenzen notwendig werden. Die Matrix dient als Hilfsmittel, vorhandene oder fehlende Kompetenzen aufzuzeigen, um anschließend zur Entscheidung zu gelangen, welche Rollenverteilung beteiligter Unternehmen zielführend ist. Außerdem kann sie bei Experteninterviews z. B. im Auftrag von Finanzierern, Investoren oder Versicherern als Grundlage dienen.

Der Anhang bietet zusätzliche Hilfestellung, um das Aufzeigen vorhandener und fehlender Kompetenzen zu erleichtern. Für die Stich- und Schwerpunkte der Matrix sind dort einzelne, beantwortbare Fragen formuliert. Durch die gewissenhafte Beantwortung der Fragen können vorhandene und fehlende Kompetenzen schneller identifiziert werden.

Wesentliche Kompetenzbereiche bei Tiefengeothermieprojekten

	Analyse	Planung	Umsetzung	
Öffentlichkeits- arbeit	Stakeholderidentifizierung & -beteiligung, Begleitung Lokalpolitik, Kommunikationskonzept			Betrieb & Wartung
Finanzierung, Versicherungen, Verträge	Marktanalyse Analyse Fördermöglichkeiten Kostenschätzungen Versicherungskonzept Finanzierungskonzept	Finanzierungsplanung Probabilistische Wirtschaftlichkeitspl Staatl. Förderung Versicherungsplanung Vertragsverhandlungen Wärmelieferverträge	Vertragsabschlüsse Förderung Endkundenverträge, Wärmeliefervertrag Versicherungen, Eigenkapital Externe Finanzierung	
Wärmenetz	Kommunale Wärmeplanung Trafoplanung Istanalyse Potentialanalyse EE Soll-Analyse	Temperatur- und Druckplanung Netzausbauplanung Anlagenplanung Anlageneinsatzplanung Baugenehmigungen	Netzausbau/ Netzneubau Haus-/ Industrieanschlüsse Wärmetransport- trassen Bau der Wärmezentrale Projektmanagement Wärmenetz	
Tiefbohren und Testen und Förderbetrieb	Parameteranalyse Druck/Temperatur Risikoanalyse Verrohrungsteufen, Spülungsgewichte	Betriebsplanverfahren Bohrplatzplanung Technische Bohr- und Testplanung Ausschreibungen Kostenplanung	HS&E Bohrplatzbau Bohrungsbetrieb Testen Komplettierung Kontraktmanagement Drilling Supervisor Tätigkeiten	
Geologie, Untertage	Seism. Interpretation Geomodel Reservoirkartierung und -charakteristik Erfolgswahrscheinlichkeit Parametervorhersage	Bergbauberechtigungen Seismologisches Basisgutachten Untertage Zieldefinition Geol. Bohrungsplanung Geologisches Projektmanagement	Seismische Aufnahme 2D / 3D Seismisches Processing Geologischer Bohrungsbetrieb Testauswertung	

Abbildung 1: Kompetenzbereiche bei Tiefengeothermieprojekten

3. Beispielhafte Rollenverteilungen

Für ein erfolgreiches Geothermieprojekt müssen innerhalb des Projekts mindestens die in Abbildung 1 dargestellten Kompetenzen abgedeckt werden können, wobei ggfs. zusätzliche Kompetenzen je nach Projekt und Umfeld notwendig werden.

Durch die bisher umgesetzten Projekte sind bereits verschiedene Konzepte bekannt, wie und in welcher Form sich einzelne Kompetenzen abdecken lassen. Die Aufteilung von Kompetenzen führt zu einer Verteilung von Verantwortlichkeiten und Rollen innerhalb eines Projekts. Aus der Perspektive des Projekts ist jede Form der Rollenverteilung mit verschiedenen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken verbunden. Nachfolgend werden bekannte Konzepte der Rollenverteilung kurz beschrieben. Ausgangspunkt ist dabei immer der Wärmebedarf als technische Voraussetzung für ein erfolgreiches Projekt.

Abbildung 2 zeigt eine Übersicht verschiedener Rollenverteilungskonzepte und ordnet Kompetenzbereiche zu; die folgenden Unterabschnitte beschreiben diese Konzepte detailliert.

Expertise	Integrierter Energieversorger mit eigenen Untertage-Technikabteilungen	Joint Venture zwischen Energieversorger und Geothermie-Betriebsführer	Wärmeliefervertrag zwischen Energieversorger und Geothermie-Betriebsführer	Vorhabenträger oder Energieversorger mit bestellter Untertage-Expertise
Wärmenetz	Integriertes Geothermie-Unternehmen	Energieversorger	Energieversorger	Vorhabenträger o. Energieversorger
Tiefbohren & Untertageerkundung		Joint Venture	Geothermie-Betriebsführer	Generalunternehmer oder mehrere Serviceanbieter
Förderbetrieb und Wartung		Geothermie-Betriebsführer		Vorhabenträger o. Energieversorger
Vertragsform	intern	JV-Vertrag für Projekt-Gesellschaft oder Vertrags-Joint-Venture	Wärmeliefervertrag	Service-Verträge

Abbildung 1: Übersicht einiger Rollenverteilungen

a. Integrierter Energieversorger mit eigenen Untertage-Technikabteilungen

Der Energieversorger kann selbst alle notwendigen Kompetenzen abdecken. Dafür müssen Kompetenzen in Form eigener Abteilungen für Geologie, Geophysik, Engineering, Tiefbohren usw. aufgebaut werden, was mit der Einstellung von neuem Personal sowie der Weiterbildung des bestehenden Personals verbunden ist.

Der integrierte Energieversorger übernimmt damit die vollständige Verantwortung für alle Projektschritte im Zusammenhang mit der Tiefengeothermieanlage und dem Wärmenetz einschließlich des Betriebs. Er bewertet die Fündigkeit, konzipiert Erschließung und Abnahmeseite, plant Bohrung und Obertageanlage und trägt unmittelbar das Fündigkeits- und Kostenrisiko. Zudem erstellt er Lastenhefte und vergibt sämtliche Gewerke. Denn trotz eigener umfangreicher Kompetenzen werden in der Projektumsetzung weitere, hochspezialisierte Dienstleister hinzugezogen.

Die Konstellation ermöglicht umfassende Einflussnahme und vollständige Projektkontrolle bei vergleichsweise wenigen widersprüchlichen Interessen und Abhängigkeiten. Der Aufbau eigener Kompetenz kann langfristig Risiken reduzieren, Lernprozesse ermöglichen und die Akzeptanz erhöhen.

Dem stehen ein langwieriger und kostenintensiver Aufbau der Fachabteilungen sowie hohe Anforderungen an das Risikomanagement gegenüber. Gerade erste Bohrungen mit noch nicht eingespielten Teams und fehlenden etablierten Prozessen bergen hohe Kostenunsicherheiten und das Risiko, die Projektkomplexität zu unterschätzen.

b. Joint-Venture zwischen Energieversorger und Geothermie-Betriebsführer

Ein Joint-Venture regelt die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der Partnerfirmen derart, dass sämtliche notwendigen Kompetenzen aus Abb. 1 durch die Partner komplementär abgedeckt werden. Hierbei bringt der Geothermiebetriebsführer seine Expertise in Erkundung, Entwicklung und Betrieb der Tiefengeothermianlage und der Energieversorger seine Expertise in Wärmenetzentwicklung und -betrieb in das Joint-Venture ein.

Für das Joint-Venture gibt es zwei mögliche Organisationsformen: Das vergesellschaftete Joint Venture (Projektgesellschaft) oder das Vertrags-Joint-Venture ohne Gründung einer eigenen Gesellschaft. In beiden Fällen werden die Aufgaben verteilt, die Risiken und Kosten im vereinbarten Verhältnis geteilt.

Diese Konstellation bündelt Kernkompetenzen der Beteiligten in einem gemeinsamen Vorhaben und mit einem gemeinsamen Ziel, wobei keiner die vollen Kosten und das volle Risiko tragen muss. Das gemeinsame Ziel ist eine wesentliche Chance, um den langfristigen Projekterfolg zu sichern. Ziel, unterschiedliche Interessen, Kostenkontrolle und Abstimmung müssen zuvor jedoch durch einen komplexen Joint Venture Vertrag geregelt werden. Davor stehen komplexe, oft aufwändige Verhandlungen. Zudem müssen sich Vereinbarungen während der Projektdurchführung bewähren.

c. Energieversorger mit bestellter Untertage-Expertise

Ein Vorhabenträger, in der Regel der Energieversorger, kontrahiert sämtliche Kompetenzen zu Tiefengeothermie, die er nicht selbst abdeckt (geologische Untertagekompetenzen, Tiefbohren etc.) von externen Dienstleistern. Dies kann entweder direkt an mehrere Spezialfirmen vergeben werden, die bestimmte Gewerke bedienen oder über ein Generalunternehmen. Bei Beauftragung eines Generalunternehmers, vergibt dieser einige Gewerke an Spezialunternehmen und übergibt die betriebsfähige Anlage anschließend an den Energieversorger. Der Energieversorger besitzt und betreibt die Tiefengeothermianlage.

Bei dieser Konstellation handelt es sich um ein etabliertes Konzept mit etablierten, erfahrenen Dienstleistern, weshalb dieser Ansatz häufig eine schnelle Umsetzung des Projekts ermöglicht. Außerdem kann der notwendige Aufbau eigener Expertise hierdurch minimiert werden, entfällt aber nicht – mindestens für den Betrieb ist der Aufbau unerlässlich. Hierdurch trägt der Vorhabenträger die gesamten Kosten und Risiken ohne eigene Expertise zu kritischen Projektschritten. Die Qualitätskontrolle kann nicht durch den Vorhabenträger geleistet werden und wird ihrerseits extern vergeben. Schlüsselfunktionen werden an Firmen vergeben, die selbst nicht oder, je nach Vertrag, nur bedingt vom langfristigen Projekterfolg profitieren. Die Projektinteressen der beteiligten Partner sind deswegen nur schwer anzugleichen.

d. Energieversorger bezieht Wärme vom Geothermie-Betriebsführer

Die Kompetenzen sind klar getrennt an der technologischen Schnittstelle zwischen der Tiefengeothermianlage und dem Wärmenetz. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit wird durch den Wärmeliefervertrag definiert.

Ein Geothermie-Betriebsführer übernimmt in dieser Konstellation die Verantwortung für die geothermische Wärmequelle. Er erkundet und bewertet die Fündigkeit, konzipiert die Erschließung, plant Bohrung und Obertageanlage und vergibt die damit zusammenhängenden Gewerke. Der Betriebsführer trägt das Fündigkeits- und Kostenrisiko bei der Untertage-Erschließung. Er besitzt die Anlage, betreibt diese (Betriebsführer) und verkauft Wärme aus der tiefengeothermischen Anlage an den Energieversorger.

Der Energieversorger ist wiederum verantwortlich für das Wärmenetz. Er konzipiert die Abnahmeseite, bleibt Eigentümer und Betreiber des Fernwärmenetzes. Er nimmt die Wärme vom Betriebsführer ab und verteilt sie innerhalb seines Wärmenetzes an seine Kunden.

Die Konstellation fokussiert die Kernkompetenzen der beteiligten Unternehmen und begrenzt den zusätzlichen Kompetenzaufbau beim Energieversorger. Beide Partner arbeiten auf eigene Kosten und eigenes Risiko. Langfristige Wärmelieferverträge können für beide Seiten finanzielle Planbarkeit schaffen. Zugleich ermöglicht die Einbindung erfahrener Unternehmen eine beschleunigte Umsetzung - bei geringem Eigenrisiko für den Energieversorger. Vor der Projektumsetzung stehen komplexe und oft aufwändige Verhandlungen zum Wärmeliefervertrag.

Zusätzliche Kooperation mit weiteren Unternehmen

Alle oben genannten Optionen sind auch kombinierbar mit Kooperationen mehrerer Energieversorgungsunternehmen und/oder Kommunen und/oder Industrieunternehmen und/oder Geothermiebetreiber.

Eine Kooperation gleichartiger Unternehmen deckt dabei zwar nicht mehr Kompetenzen ab, aber sie kann aus Einzelprojekten ein Projektportfolio entstehen lassen, das erhebliche Skalen- und Lernkurveneffekte sowie eine Risikostreuung erlaubt. Unterschiedliche Projektinteressen müssen dabei vertraglich reflektiert werden.

Disclaimer:

Dieses Dokument wurde im Rahmen des Geothermieforums Niedersachsen (GfN) erarbeitet. Das GfN wird gemeinsam vom Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) und vom Bundesverband Erdöl, Erdgas, Geoenergie (BVEG) organisiert. Die hier dargestellten Inhalte wurden von einer interdisziplinären Gruppe von Fachleuten im Rahmen der Arbeitsgruppe „Rollenverteilung“ erarbeitet. Das Dokument bildet den aktuellen Stand der Arbeitsgruppenarbeit ab und wird von den Organisatoren des GfN mitgetragen. Eine Garantie auf Vollständigkeit oder Richtigkeit wird jedoch nicht gegeben. Insbesondere die Vielfalt an Randbedingungen und möglichen, auch komplexeren, Rollenverteilungen, sowie ihre Vor- und Nachteile können hier nicht vollumfänglich dargestellt werden.

Anhang: Evaluierungsfragen zur Kompetenzenmatrix

kompetenzbasierte Fragen für Projekte mit Tiefengeothermieheizwerken; V 1.0 Geothermieforum Nds.

Öffentlichkeitsarbeit	Fragen zur Analysefähigkeit	Check
	Wurden schon Stakeholderanalysen erstellt?	
	Welche Kenntnisse liegen zu Ansprache von Lokalpolitikern vor? Inwieweit sind Positionen und Motivationen bekannt?	
	Welche Erfahrungen liegt zur Erstellung eines Kommunikationskonzepts/-plans vor?	
	Welche Kommunikationsmaßnahmen/-mittel sind relevant? Wie wird dies ermittelt?	
	Fragen zur Planungsfähigkeit während der Erkundungs- und Bauphase	Check
	Welche Erfahrung und methodischen Kompetenzen liegen bei der Zielgruppenbestimmung vor?	
	Welche Erfahrung mit welchen Methoden liegt bei der Strukturierung vor?	
	Auf welcher methodischen Basis werden Kommunikationsmaßnahmen geplant?	
	Hat die Kommunikationsabteilung Erfahrungen im Umgang mit bergrechtlichen Themen, insbesondere wann und wie diese kommuniziert werden sollten?	
	Fragen zur Umsetzungsfähigkeit	Check
	Welche Erfahrungen liegen zu Ansprache von Lokalpolitikern vor? Gibt es belastbare Kontakte zu den relevanten Personen und Gremien?	
	Welche Erfahrungen liegen zu verschiedenen Methoden der Stakeholderbeteiligung bei schwierig zu vermittelnden Themen vor?	
	Umsetzungsaufgaben während der Betriebsphase	Check
	Auf welche Erfahrungen bei der Kommunikation von Vorfällen kann zurückgegriffen werden?	
Finanzierung, Versicherungen, Verträge	Fragen zur Analysefähigkeit	Check
	Wie belastbar sind die Daten zur notwendigen und potentiellen Anschlussquote?	
	Besteht ein guter Überblick über und den Zugang zu allen öffentlichen Fördermöglichkeiten und Forschungsmittel?	
	Besteht Erfahrung in der Erstellung einer über alle Phasen des Geothermieprojektes reichenden Kostenaufstellen ?	
	Besteht ein Versicherungskonzept über alle Projektphasen mit der Absicherung bergrechtlicher Ansprüche, dem Fündigkeitsrisiko und dem Bohrrisiko inklusive dem Verlust von Bohrequipment ?	
	Fragen zur Planungsfähigkeit	Check
	Welche Erfahrungen liegen mit probabilistischer Wirtschaftlichkeitsplanung und Szenarienanalytik vor? Gibt es inhouse Erfahrungen zu Netzplanung und Tiefengeothermie hierzu?	
	Wie belastbar ist die Planung für den Anteil an Kosten für Unvorhergesehenes?	
Wärmenetz	Fragen zu Analysefähigkeiten	Check
	Liegen Kenntnisse über die kommunale Wärmeplanung vor? Wurden Teile davon selbst erarbeitet?	
	Für bestehende Wärmenetze: Liegen Kenntnisse über einen „Wärmenetzausbau- und -Dekarbonisierungsfahrplan“ nach § 32 WPG oder ein Transformationsplan vor? Wurden Teile davon selbst erarbeitet?	
	Für neue Wärmenetze: Liegen Kenntnisse über eine Machbarkeitsstudie vor? Wurden Teile davon selbst erarbeitet?	
	Fragen zur Planungsfähigkeit	Check
	Welche Erfahrung liegt zur Durchführung der thermohydraulischen Simulation von Wärmenetzen vor?	
	Wie viele Netzausbauprojekte wurden bereits geplant?	
	Wie viele Wärmeerzeugungsanlagen wurden bereits geplant?	
	Wie viel Erfahrung liegt bei Genehmigungsprozessen von Wärmenetzen vor?	
	Wie viel Erfahrung liegt bei Genehmigungsprozessen von Wärmeerzeugungsanlagen vor?	
	Fragen zur Umsetzungsfähigkeit	Check
	Wie viele Netzausbauprojekte bzw. Netzneubauprojekte wurden erfolgreich umgesetzt?	
	Wie viele Wärmeerzeugungsanlagen wurden erfolgreich umgesetzt?	
	Wie viel Erfahrung liegt bei der Koordination und Überwachung von Projekten zur Errichtung einer Wärmeerzeugungsanlagen vor?	
	Wie viel Erfahrung liegt bei der Koordination und Überwachung von Netzausbauprojekten bzw. Netzneubauprojekte vor?	
	Was ist das umfangreichste Projekt im Bereich Wärmenetze, das erfolgreich umgesetzt wurde?	
	Fragen zur Umsetzungsfähigkeit beim Betrieb von Wärmezentrale und -netz	Check
	Welche Erfahrungen liegen vor beim Betrieb von Wärmenetzen?	
	Welche Erfahrungen mit Notfallmanagement vor? Welche Managementsysteme liegen bereits vor? Welche Erfahrung liegt zu Sabotageverhinderungsmanagement vor?	

Tiefbohren, Testen und Förderbetrieb	Fragen zur Analysefähigkeit	Check
	Wieviele Jahre praktische Erfahrung in der Analyse kritischer Bohrparameter gibt es inhouse?	
	Wieviele Jahre praktische Erfahrung in der Vorhersage untertägiger Druck- und Temperaturprofile, Spannungsanalysen gibt es inhouse?	
	Wieviele Bohrprojekte hat das Inhouse-Team bereits eigenständig durchgeführt?	
	Wieviele Bohrprojekte hat das Inhouse-Team bereits eigenständig durchgeführt?	
	Fragen zur Planungsfähigkeit	Check
	Welche bergrechtlichen Berechtigungs- und Betriebsplanverfahren hat das inhouse-Team bereits durchgeführt?	
	Wieviele Bohrplätze hat das Inhouse-Team bereits geplant?	
	Wieviele Bohrprojekte hat das Inhouse-Team bereits eigenständig geplant und durchgeführt?	
	Wieviele Bohrungsprojekte, welche unterschiedlichen Bohrgewerke hat das Inhouse-Team bereits ausgeschrieben? Wieviel Erfahrung mit Vertragslegung für Bohrungsprojekte liegt inhouse vor?	
	Wieviele Bohrprojekte hat das Team bereits finanziell geplant und durchgeführt?	
	Fragen zur Umsetzungsfähigkeit bei der Bohr- und Testphase	Check
	Wie ist der HSE Track Record des Inhouse-Teams, HSE KPIs	
	Wieviele Bohrplätze hat das Inhouse-Team bereits gebaut oder dessen Bau überwacht?	
	Wieviele Bohrprojekte hat das Inhouse-Team bereits gebaut oder dessen Bau überwacht?	
	Wieviele Erfahrung hat das Inhouse-Team mit Untertage-Fördertesten	
	Wieviele Erfahrung hat das Inhouse-Team mit Untertage-Komplettierung	
	Wieviele Bohrprojekte hat das Inhouse-Team bereits als Operator durchgeführt?	
	Wie oft hat der Inhouse-Kollege bereits als Drilling Supervisor gearbeitet?	
	Fragen zur Umsetzungsfähigkeit in der Betriebsphase der Untertageanlage	
	Welche Erfahrungen liegen bezüglich Geochemie und seines Managements vor?	
Geologie, Untertage	Fragen zur Analysefähigkeit	Check
	Wieviele Jahre praktische Erfahrung in der seismischen Datenbehandlung und -Interpretation gibt es Inhouse?	
	Wieviele Datensätze wurde von den Inhouse-Kollegen bereits interpretiert?	
	Wieviele Jahre praktische Erfahrung hat das Inhouse-Team in der Erstellung geologischer / hydrogeologischer Modelle? Wieviele Modelle bereits erstellt?	
	Wieviele Jahre praktische Erfahrung hat das Inhouse-Team in der Interpretation von Bohrungsdaten/Logs? In der quantitativen seismischen Interpretation? In der Fazieskartierung sedimentärer Körper? In der Kluft/Spannungsanalyse und Vorhersage von Klüften?	
	Wieviele Jahre Erfahrung hat das Inhouse-Team in der Berechnung probabilistischer Erfolgswahrscheinlichkeiten in der Rohstoffprospektion und -Förderung?	
	Wieviele Jahre Erfahrung hat das Inhouse-Team in der Anwendung probabilistischer Vorhersagemethoden in der Rohstoffprospektion und -Förderung?	
	Fragen zur Planungsfähigkeit	Check
	Welche bergrechtlichen Berechtigungs- und Betriebsplanverfahren hat das Inhouse-Team bereits durchgeführt?	
	Wieviele Erfahrung hat das Inhouse-Team auf dem Gebiet?	
	Wieviele Erfahrung hat das Inhouse-Team bereits mit optimierter Reservoirerschließung?	
	Wieviele Bohrungen hat das Inhouse-Team bereits detailliert geplant?	
	Wieviele Explorationen hat der Inhouse-Koordinator bereits koordiniert?	
	Fragen zur Umsetzungsfähigkeit zur Datenerfassung und -auswertung	Check
	Wieviele Surveys hat das Inhouse-Team bereits geplant? Technische Zielsetzung, Budget, Kommunikation?	
	Wieviele Processing-Projekte hat das Inhouse-Team bereits begleitet?	
	Wieviele Bohrungen hat das Inhouse-Team bereits geologisch-operativ begleitet?	
	Wieviele Erfahrung hat das Inhouse-Team mit der Auswertung von Logs und hydrogeologischer Tests?	